

Deutsche Oper Berlin Libretto #9

Opernmagazin / Juni – Juli 2022





Deutsche Oper Berlin, Juni 2022

Liebe Leserinnen und Leser — Die vergangenen zweieinhalb Jahre waren für Kinder und Jugendliche nicht einfach. Wohin mit Ängsten, Unsicherheiten und der Sehnsucht danach, sich die Welt zu erobern, wenn kaum etwas erlaubt ist? Unsere Aufgabe in der Jungen Deutschen Oper war es in dieser Zeit vor allem, einen Raum zu bieten, mit diesen Gefühlen umzugehen und sich in der Gemeinschaft auszutauschen. Wie wichtig es ist, bei Proben und Aufführungen zusammen auf Ziele hinzuarbeiten und dabei sich und die Anderen kennenzulernen, das erfahren wir immer wieder: von den Angeboten für die Kleinsten, wie die Opernmäuse, über den fabelhaften Kinderchor bis zu den Kinder- und Jugendclubs, in denen szenische Produktionen erarbeitet werden. Jetzt, am Ende der Spielzeit, ist es wieder soweit, dass die Clubs der Jungen Oper die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren. Ich freue mich schon darauf und wünsche Ihnen viel Spaß mit diesem Heft. —
Ihre Evi Nakou

Evi Nakou leitet die Junge Deutsche Oper. Hier in der Tischlerei der Deutschen Oper Berlin finden Aufführungen statt, die sie und ihr Team zusammen mit jungen Menschen auf die Beine stellen



DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG im Juni > **3** im Spielplan

3 Fragen

In DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG
singt Sopranistin Heidi Stober die Eva. Was hält sie als
Amerikanerin von der ja recht deutschen Oper?

Eva wird als Hauptgewinn ausgelobt. Wie spielt man so etwas?
Letztlich geht es um eine Vater-Tochter-Beziehung. Ich
musste mich bei meiner Entscheidung für eine Opernkari-
riere gegen meinen Vater durchsetzen. Er ist konservativ,
war beim Militär. Das ist mein Anknüpfungspunkt.

Die Herausforderung Ihrer Partie?

Wagner ist ein großer Schritt. Zur Vorbereitung flog ich zu
meinem Lehrer nach Houston, ein eher nüchterner Mensch.
Seine Reaktion hat mir gezeigt: Der Zeitpunkt ist gekommen.

Gilt das romantische Künstlerideal überhaupt noch?

Zu Beginn der Pandemie hatte ich überlegt, einen anderen
Beruf zu ergreifen. Aber dann wurde mir klar: Egal was
passiert, das tiefe Bedürfnis nach künstlerischem Ausdruck
kann ich nie ablegen. Das ist doch romantisch, oder?



Online: Heidi Stober und ihre Beziehung zu Deutschtümelei

Gleich passiert's

Giuseppe Verdi

LES VÊPRES SICILIENNES, 1. Akt

Noch haben die französischen Soldaten die Lage im besetzten Sizilien unter Kontrolle. Doch bald wird sich die Wut des Volkes in einem Massaker an den Unterdrückern entladen.

Ein historisches Ereignis aus dem Mittelalter ist das Thema von Verdis erster Grand Opéra. Regisseur Olivier Py verortet die Geschichte im algerischen Unabhängigkeitskrieg.





Gleich passiert's

Georges Bizet
CARMEN, 2. Akt

Torero Escamillo wird von den Frauen umschwärmt. Gleich wird er Carmen mit einer unerwarteten Arbeitsprobe seine Gefühle zeigen.

Überhöhte Andalusien-Klischees, groteske Komik und grausame Flüchtlingsrealität sind die Bezugspunkte der bildstarken Produktion von Bizets Opernhit.

Gleich passiert's

Jacques Offenbach

LES CONTES D'HOFFMANN, 2. Akt

Mit ihrem virtuosen
Gesang verblüfft Olympia
die Gäste ihres Vaters.
Doch bald wird klar, dass
die Sängerin in Wirklich-
keit eine Puppe ist.

Die Berufung zur
Kunst, die Seh-
sucht nach Liebe
und die Versuchung
des Alkohols
bestimmen das
Leben des Titelhel-
den von Offenbachs
großer Oper
über den Dichter
der Romantik
E.T.A. Hoffmann.



DR. TAKT

Dr. Takt kennt die besonderen Partitur-Stellen und zeigt sie uns.

Georges Bizet / CARMEN **Prélude / Takt 1**



— Wenn das Vorspiel zu CARMEN mit dem »Marsch des Torero« beginnt, erklingt zugleich eine der berühmtesten Stellen für Triangel überhaupt. Mit nachschlagenden Achtern betont das Instrument den treibenden Rhythmus des Stückes und verleiht dem Orchesterklang silbrigen Glanz. Dabei hatte Berlioz noch dreißig Jahre vor CARMEN in seiner Instrumentationslehre gewarnt, mit keinem anderen Instrument werde derartig »höchst bedauernswerter Missbrauch getrieben«, um zu äußerst sparsamem Gebrauch des kleinsten, doch nie zu überhörenden Orchesterinstrumentes zu raten. Georges Bizet sah es anders. Er verwendete es ebenso häufig wie gekonnt, etwa um zusammen mit Kastagnetten und Tamburin spanisches Lokalkolorit auf die Bühne zu bringen oder Orchesterklänge zu erzeugen, in denen sich sinnlich Verführerisches mit latent bedrohlicher Schärfe verbindet. —

CARMEN - „Marsch des Toreto“

Der Triangel

„Mit diesem Instrument wird, ebenso wie mit der Gr. Trommel, den becken, den Pauken, den Posaunen, hörn mit allem, was lärmend ist oder laut schellt, ein höchst bedauerenswerter Missbrauch getrieben.“

(F. Bertoldi)

„Sein metallener Klang passt nur zu Musikstücken von aufopferndlich bullantem Charakter im Forte!“

Flauto piccolo
Flauto I
Oboi I II
Clarineti I in La
Fagotti I II
Corni I in Fa III IV
Trombe I in La II
Tromboni I II III
Timpani
Triangolo
Gran Cassa e Piatti
Arpa
Violini I
Violini II
Viola
Violoncelli
Contrabassi



So wie hier in Carmen!



Mein Seelenort
Auf dem Fahrrad durch Kopenhagen

JOHAN

**REU
TER**



Bariton Johan Reuter findet auf seinen Fahrradtouren durch Kopenhagen Abstand zum Alltag – und entdeckt nebenbei seine Heimatstadt immer wieder neu

Zu meinem Seelenort gelange ich, wenn ich mit dem Fahrrad durch Kopenhagen fahre, momentan am liebsten über die Halbinsel Refshaleøen vor der Ostküste der Stadt. Es ist allerdings nicht der Ort, es ist das Fahren und Umherschauen, das ich so liebe. Wenn ich auf mein Fahrrad steige, dann bin ich ganz im Moment, dann lenkt mich nichts ab, kein Blick aufs Handy und kein Gedanke an etwas anderes als das, was mich umgibt. Seit vielen Jahren erkunde ich nun meine Heimatstadt auf dem Fahrrad – immer wieder aufs Neue. Ich bin hier geboren und aufgewachsen, natürlich muss ich mir Kopenhagen längst nicht mehr erschließen. Mich interessiert vielmehr, wie sich die Stadt verändert.

Und daher komme ich so gerne nach Refshaleøen, denn hier konnte man in den letzten Jahren beobachten, wie ein neues Viertel entsteht. Früher endete dieser Teil der Stadt vor einem großen Metalltor. Dahinter befanden sich eine Sperrzone der Marine und die daran angeschlossene Werft Burmeister & Wain mit ihren gigantischen Montagehallen und Docks – zeitweise einer der wichtigsten Arbeitgeber Kopenhagens. Nachdem die Werft Konkurs anmelden musste, wurde das Industriegebiet für die Bewohner der Stadt geöffnet und nach und nach saniert. Man kann sagen, dass ich diesen Prozess vom Fahrrad aus verfolgt habe, vor allem seit 2005 das neue Opernhaus in unmittelbarer Nähe eröffnete und ich auch beruflich oft in der Gegend war. Ich habe gesehen, wie neue Mieter in die alten Gebäude einzogen, wie sich die verfallenen Baracken mit neuem Leben füllten, wie Lagerhallen zu Künstlerateliers wurden, wie Unternehmen aus der Kreativbranche kamen, Start-ups, Handwerksbetriebe, am Ende sogar Yachtclubs.

Um diese Veränderungen wahrzunehmen und über sie nachzudenken, ist das Fahrrad für mich das perfekte Fortbewegungsmittel. Meine Gedanken halten Schritt mit der Geschwindigkeit, in der die Gebäude vorüberziehen. Ich bin wohl auch deshalb so daran gewöhnt, weil ich nie einen Führerschein gemacht habe. Auf meinem Fahrrad stelle ich mir vor, wie es weitergehen wird. Mir ist klar, dass die Ateliers auch hier irgendwann renditeträchtigeren Immobilienprojekten weichen müssen, es entstehen schon jetzt erste Apartmentkomplexe an einem Ende der Insel. Eine Stadt erzählt einem Geschichten von ihrer eigenen Entwicklung, wenn man genau genug hinschaut. Ich versuche mir oft vorzustellen, wie ein Gebäude früher einmal ausgesehen hat,



Reiter auf der Halbinsel Refshaleøen in Kopenhagen. In das ehemalige
Werftgebäude im Hintergrund zogen nach und nach Ateliers und Studios



oder frage mich, warum eine Straße einen bestimmten Verlauf nimmt. Das ist mein Seelenort: Fahrradfahren, Umherschauen, Nachdenken. Ich kann verstehen, warum Menschen den immer gleichen Spaziergang machen, aber ich versuche, bei meinen Touren Routine zu vermeiden. Ich möchte etwas entdecken.

Meine Rollen, die Musik, die Oper, das alles ist weit weg, wenn ich auf dem Fahrrad sitze. Der Sinn des Fahrradfahrens besteht für mich darin, mit Körper und Geist aus meinem Alltag herauszutreten. Das funktioniert deshalb so gut, weil die Tätigkeit das richtige Maß an Konzentration erfordert. Man kann seinen Gedanken bis zu einem gewissen Grad nachgehen, aber wenn man zu sehr träumt, wird es gefährlich. Ich brauche daher ein Fahrrad, das möglichst wenig Aufmerksamkeit einfordert – keine Gänge, kein Schnickschnack, einfach nur treten.

Und auch wenn das für meine Touren nicht das wichtigste Kriterium ist: Refshaleøen ist landschaftlich wirklich schön, es liegt am Øresund, der Meerenge zwischen Dänemark und Schweden. Vom Ufer



An den Rändern der Stadt fühlt sich der Bariton am wohlsten. Von seinem Fahrrad aus beobachtet er, wie sie sich stetig verändert

aus kann man bis in den Horizont blicken, hinter dem irgendwo Malmö beginnt.

Etwa 20 Fahradminuten entfernt befindet sich das Konzerthaus des Dänischen Rundfunks, hier probe ich gerade die Rolle des Amfortas für eine konzertante Aufführung von Wagners PARSIFAL. Was für ein Unterschied zu meinem Auftritt als Hans Sachs an der Deutschen Oper Berlin in DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG. Verrückt, dass beide Opern aus der gleichen Feder stammen.

Sachs ist faszinierend, sein Blick auf die Welt differenziert. Er ist ein schneller Denker, der verschiedene rasch aufeinanderfolgende Perspektiven einnimmt: Als Meistersinger setzt er auf Regeltreue, ist stolz auf seine Könnerschaft. Und doch erkennt er das Potenzial des jungen Walther von Stolzing. Er weiß, dass er selbst die Kunst nicht reformieren kann. Ähnlich in der Liebe: Natürlich liebt er Eva, aber anders als Beckmesser sieht er, dass er sie nicht haben kann. Darum handelt er strategisch, nutzt dabei auch seine Machtposition. Dieses permanente Abwägen muss man als Sänger glaubwürdig darstellen, darin liegt die eigentliche Schönheit und größte Herausforderung der Partie. Und es ist eine umfangreiche Rolle! Ich freue mich ganz besonders auf den Moment, in dem ich in Berlin auf die Bühne trete, ins Publikum schaue und mir denke: Wir werden heute eine Menge Zeit zusammen verbringen.

Neu hier?



Bariton Juan Jesús Rodríguez singt in Giordanos ANDREA CHENIER einen Revolutionsführer – für ihn eine zeitgemäße Figur — Carlo Gérard ist ein leidenschaftlicher, zerrissener Mensch. Er tritt an, um die Ausbeutung durch die französische Aristokratie zu beenden. Dann findet er sich auf Seiten der Jakobiner wieder, wandelt sich als Ankläger im Revolutionstribunal zum

brutalen Unterdrücker. Seine Geschichte zeigt, wie Macht Menschen korrumpiert; ihm selbst ist sein Dilemma bewusst. In der Arie »Nemico della patria« wird diese Zerrissenheit deutlich: Gérard erkennt, dass er immer Diener bleiben wird, nur seine Herren ändern sich: erst der Adel, dann die Liebe, schließlich die Revolution. Stimmlich ist die Partie ungewohnt für mich. Ich singe viel Verdi, der den Bariton anders fordert, weniger dramatisch und mit mehr hohen Tönen. Als Gérard muss ich mich gegen das Orchester durchsetzen, weil meine Melodien häufig von Instrumenten gedoppelt werden. Eine tolle Herausforderung. —

Wieder hier?

Käte Lehnhoff lernte einst Schneiderin an unserem Haus. Nun kehrt sie als Gewandmeisterin zurück — Wenn ich an die Lehre denke, dann denke ich an ANDREA CHENIER. Das ist nun fast 30 Jahre her, doch habe ich die Premiere noch vor Augen: die vielen dramatischen Kostüme im Rokoko-Stil, opulente Schnitte, Federn überall. Wir Azubis haben damals Rüschen gerafft, unzählige bunte Federn befestigt – an Kleidern, Ärmeln, Oberteilen. Dass ich nun in meinen ersten Monaten ausgerechnet diese Inszenierung betreue, ist ein schöner Zufall. Als Gewandmeisterin im Abenddienst Sorge ich dafür, dass bei den Aufführungen mit den Kostümen alles glatt läuft. Ich muss schnell reagieren, wenn kurzfristig eine Rolle umbesetzt wird oder etwas beschädigt ist. Zuletzt habe ich an einem Schauspielhaus gearbeitet und die Zeit genossen. Aber ich habe immer gespürt, wie sehr ich die Oper vermisse. Es ist das Zusammenspiel von Musik und Darstellung, Solisten und Chor, Bühnenbild und Kostümen, das mich sehr berührt. —



**Mein
erstes
Mal**



Für »Mit Swing ins Finale« kommt der Fußball
erstmals an die Deutsche Oper Berlin. Drummer Rüdiger
Ruppert hatte die Idee dazu

— Zwischen einer Fußballmannschaft und einer BigBand gibt es mehr Gemeinsamkeiten, als Sie vielleicht denken. Daher verwandeln wir die Tischlerei für einen Tag in einen Fußballplatz und erklären Ihnen nebenbei, wie unsere Big-Band eigentlich funktioniert. Es geht los mit der Pressekonferenz, hier stellen sich der Trainer und die Stars des Teams, die Stürmer und der Spielmacher, den kritischen Fragen der Journalisten. In unserem Fall sind das der Dirigent, der Lead-Trompeter und der Drummer, also ich. Auch in einer BigBand gibt es Individualisten und Teamplayer, die sich aufeinander verlassen müssen: Ohne gute Defensive (Rhythmusgruppe) können noch so geniale Stürmer (Soli) keine Tore erzielen. Die Posaunen und Saxofone bilden das Mittelfeld, sie sind Verbindungsspieler, die mal nach vorne und mal nach hinten arbeiten. Eine Sache unterscheidet sich allerdings doch: Bei den Fan-Gesängen klatscht man im Stadion auf den Zählzeiten eins und drei, beim Swing hingegen auf zwei und vier – wir nennen es Backbeat. Sie können beim Konzert selbst entscheiden, welche Variante Ihnen besser gefällt. Die Stadion-Version »Zieht den Bayern die Lederhosen aus« oder die BigBand-Version »We All Live in a Yellow Submarine«. —

Was mich bewegt

Macht Missbrauch Musik

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG erzählt vom Singen als Beruf. Regisseur Jossi Wieler erklärt, wieso er mit seinem Team die Handlung der Wagneroper in eine Musikhochschule verlegt hat



Toxischer Drill: Szene aus »Whiplash«, dem Oscar-prämierten Film über die brutalen Methoden eines Lehrers an einem Konservatorium

Kunst und Künstlertum, Regeln und Brüche, Tradition, Innovation, Alt versus Neu, ein junges Genie, das seinen Mentor findet, der es in eine Form bringen und seinen Weg leiten möchte. DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG ist auch eine Oper über den Beruf des Singens – und erzählt damit von unserer Branche: vom Drill, dem Druck, der Disziplin, die dort herrschen, vom Nicht-versagen-Dürfen, den Ängsten und Depressionen, die das auslöst. Diese Oper erzählt von Macht und Missbrauch in der Welt der klassischen Musik.

Es ist mehr als drei Jahre her, dass Dietmar Schwarz, der Intendant der Deutschen Oper Berlin, uns fragte, die Bühnenbildnerin Anna Viebrock, meinen Ko-Regisseur und Dramaturgen Sergio Morabito und mich, ob wir Lust hätten, die MEISTERSINGER zu inszenieren. Wir trafen uns mal bei Anna in der Eifel oder bei ihr in Wien, bei Sergio, er ist ja Chef dramaturg an der Wiener Staatsoper, oder bei mir in Berlin, haben das Libretto gelesen, die Musik gehört, geredet, frei assoziiert über Filme, Musik, Literatur und natürlich auch über Richard Wagner.

Das Stück hat ja keine einfache Rezeptiongeschichte, allein die unsägliche Schlussapothese durch die Figur des Hans Sachs, das fortlaufende Narrativ von Revolution und Reife, das im Völkisch-Nationalen gipfelt, die antisemitische Figur des Beckmesser, der Wettbewerb mit einer Frau als Hauptgewinn – wie kann und möchte man damit heute umgehen? Vielleicht indem man zeigt, wie verführerisch und wortgewaltig Hans Sachs das Gesetz des Handelns an sich reißt und die Schwachstellen im System benutzt, um eine eigene, durchaus fragwürdige Reformagenda

durchzusetzen, und wie wenig seine Manipulationen den Träumen der jungen Leute heute gerecht werden.

Vor drei Jahren gingen die Me-Too-Skandale noch durch die Medien und unsere Branche. Der ehemalige Leiter der Münchner Musikhochschule wurde wegen sexueller Nötigung gerichtlich verurteilt. Zuvor gab es den Skandal um einen Filmproduzenten. Dennoch tauchte diese Me-Too-Thematik in unseren Gesprächen kaum auf. Wir sahen in den MEISTERSINGERN, die ja als Komödie angelegt sind mit ihren vielen Figuren, Handlungssträngen und dem verwirrenden Regelwerk ihrer Institution, etwas Kafkaeskes.

Wie überlebt man in einem hierarchischen System? Wie findet man in diesem Labyrinth seinen Weg? Und wie findet man wieder hinaus und zu sich selbst?

Hierarchie, Macht, Missbrauch. Letzterer kann sexuell sein, ist es aber nicht immer. Lehrer, Regisseure, Dirigenten können ein toxisches Klima erzeugen, um zu Höchstleistung anzutreiben – ähnlich wie im Hochleistungssport. Dadurch können Freiheit, Talent und Freude bei jungen Menschen verloren gehen, künstlerische Kriterien schwinden – die Kreativität wird von abstrakter Disziplin überblendet. Das ist, was uns interessiert. Wir haben das Stück in einer Musikhochschule angesiedelt, um zu durchleuchten, woher

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG

von Richard Wagner
Musikalische Leitung: Sir Donald Runnicles
Inszenierung: Jossi Wieler, Sergio Morabito
Bühne, Kostüme: Anna Viebrock
Premiere: 12. Juni 2022



Direkt zur
Produktion

solches Machtgebaren stammt. Seit ich Theater mache, mache ich mir Gedanken darüber, wie man in der Kunst mit Macht umgeht. Theater und Opernbetriebe sind hierarchisch strukturiert; ich arbeite seit Jahrzehnten in Teams. Alle meine Opernproduktionen entstehen im Dialog mit Anna Viebrock und Sergio Morabito. Die Tatsache, dass ich nun wieder für uns drei sprechen soll, weil es einfacher und verständlicher erscheint, ist, wie ich finde, Teil der Symptomatik, die wir mit unserer Inszenierung ansprechen. Die Kunstwelt ist voller Egos, großer Köpfe und Ideen, jeder bringt seinen eigenen Narzissmus mit ein. Das Schwierige ist, innerhalb der Amplituden, die dadurch entstehen, dennoch eine Gemeinschaft zu bilden. Es braucht Langmut und Erfahrung, das Miteinander auszuhalten.

Ich glaube, vor dreißig Jahren hätte ich das so noch nicht sagen können. Man muss sich – oft auch methodisch – zurücknehmen, nicht auf seinem Willen beharren, um die andere Seite zu öffnen. Hier den einen Weg zu finden, wenn es eben nicht den einen Schöpfer gibt, das ist die Herausforderung. Dies ist, glaube ich, das Paradox der Kreativität. Dass Leistung und Qualität oft aus Zurückhaltung entstehen.



Seit fast 30 Jahren ein kongeniales Team: Bühnen- und Kostümbildnerin Anna Viebrock, Ko-Regisseure Jossi Wieler und Sergio Morabito

Hinter der Bühne

Im »Jugendclub« entwickeln 13- bis 18-Jährige ein eigenes Musiktheaterstück. Suse Wächter begleitet das Projekt als Puppenspielerin — Bevor eine meiner Puppen auf die Bühne kommt, habe ich bereits viel Zeit mit ihr verbracht. Ich habe sie sich in der Einsamkeit meiner Werkstatt entwickeln sehen, von der ersten Idee bis zu dem Moment, in dem sie mir in ihrer fertigen Gestalt gegenübertritt. Als Puppenspielerin hauche ich einem künstlichen Gegenstand Leben ein, beseele ihn. Dies findet nicht erst im Spiel statt, es passiert allmählich mit jedem Arbeitsschritt. Immer wieder nehme ich dafür die Puppe in die Hand, befühle das Material – wie ein Instrumentenbauer den Korpus eines Holzinstrumentes abklopft. Ich bin Schöpferin meiner Figuren, ich entscheide mich für eine bestimmte Mimik, gebe eine Richtung vor. Aber irgendwann wirken die Puppen auf mich zurück, sie entwickeln ein Eigenleben. Im Spiel muss man sich in sie einfühlen und kann sich gleichzeitig von ihnen leiten lassen. Auf dieses Oszillieren freue ich mich besonders bei der Arbeit mit den Jugendlichen. —





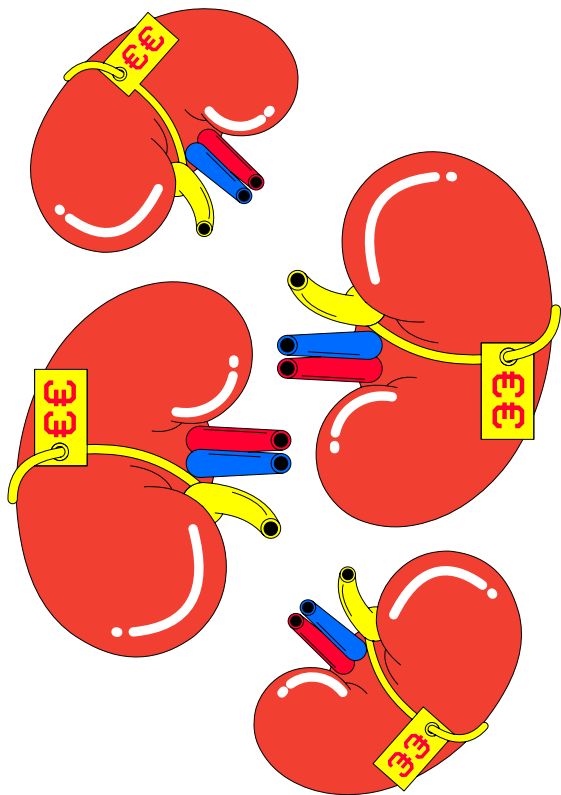
Werkstatt Oper



Dirigent Dominic Limburg will jungen Menschen mit einem der bekanntesten Stücke von Benjamin Britten das Orchester näherbringen — »The Young Person's Guide to the Orchestra« – der Name ist Programm: Es ist das Orchester-Kennenlern-Stück schlechthin.

Wenn im Konzert alle Instrumente gleichzeitig spielen, sind sie für ungeübte Ohren oft schwer zu unterscheiden. Hier werden dagegen die einzelnen Orchestergruppen seziert, ihre verschiedenen Klänge ausgelotet. Wie bei einer Wein-Degustation wird auf spezifische Farben und Aromen hingewiesen. Am Schluss kommt das gesamte Orchester in einer komplizierten Fuge zusammen; wer vorher gut zugehört hat, kann die einzelnen Gruppen dort wiederfinden. Für mich gehört es zu den Aufgaben eines jeden Orchesters, auch Formate für Kinder und Jugendliche zu entwickeln. Genau das machen wir mit Britten's Stück: Es ist ein Angebot für junge Menschen, das Orchester zu entdecken. —

Das Requisit



Nieren, erklärt von Requisiteur Karsten Patzer — In unserer CARMEN gibt es eine ganze Menge Organe zu sehen: Nieren, Herz und Hoden, teils vom Menschen, teils vom Stier. Den größten Anteil machen dabei die Nieren aus, von denen in dieser ja recht herzhaften Produktion sogar zwei verschiedene Arten auftauchen: Einerseits gibt es die Nieren, mit denen das Schmugglerteam um Carmen einen Organhandel betreibt und aus denen Carmen mit ihren Freundinnen im berühmten Kartenterzett auch die Zukunft liest. Auf der Bühne zu sehen sind insgesamt 54 Nieren aus Silikon, die in Plexiglasschalen schwimmen. Daneben gibt es aber auch noch ein paar Nieren, die von Blut triefen müssen. Die werden aus Schwämmen eigens geschnitzt, damit sie das Theaterblut aufsaugen können. Beide Arten von Nieren sind natürlich in der Größe und vom visuellen Eindruck her echten menschlichen Organen so ähnlich wie möglich. Echte Nieren zu benutzen und sie zu jeder Vorstellung frisch vom Schlachter zu organisieren war allerdings zu keiner Zeit eine Option. Das wäre eine ziemliche Sauerei und eine echte Zumutung für die Sängerinnen. —

Blick zurück

»Aus dem Hinterhalt« 2016 – 2022

— Clubmusik-Produzenten, Drag Queens, DJs, Hexen und Musikmaschinen – die Reihe »Aus dem Hinterhalt« war immer für eine Überraschung gut. Sechs Spielzeiten nahm der »Hinterhalt« die Neuproduktionen im großen Haus unter die Lupe, dekonstruierte sie und versah sie mit aktuellen Kommentaren. Gäste wie Matthew Herbert und Peaches machten gemeinsam mit unseren Ensemblesolist*innen die Tischlerei zu ihrer Experimentierstätte, zunächst unter der Regie von Alexandra Holtsch.

2019 übernahm Sänger und Regisseur Elia Rediger (Foto). Die Pandemie verlangte noch mehr Improvisation; mit Sofia Portanet, Max Prosa u. v. a. ging es nach längerer Pause in die erfolgreiche Fortsetzung. Im Juni und Juli gibt es nun die vorerst letzten »Hinterhalte«. —



Hier der Rückblick auf alle 24 »Hinterhalte«

»Aus dem Hinterhalt« im Juni / Juli > **1** und **11** im Spielplan



MEINE PLAYLIST

...

-
- | | | | |
|----|---|-------------------------------------|-------|
| 1 | + | Jan Garbarek / The Creek | 4:31 |
| 2 | + | Coldplay / Yellow | 4:27 |
| 3 | + | Bruce Springsteen / Wrecking Ball | 5:48 |
| 4 | + | John Coltrane / My Favourite Things | 13:44 |
| 5 | + | Shawn Mendes / Lost in Japan | 3:21 |
| 6 | + | Weather Report / Birdland | 5:57 |
| 7 | + | Good Charlotte / Sex on the Radio | 3:17 |
| 8 | + | Alligatoah / Narben | 3:20 |
| 9 | + | Avril Lavigne / When You're Gone | 4:00 |
| 10 | + | The Who / Pictures of Lily | 2:43 |
-

Henni Nachtsheim, Saxofonist und Comedian

Ich mag Musik aus ganz unterschiedlichen Genres. Manches verbindet mich mit meinen Kindern: Shawn Mendes höre ich immer mit meiner Tochter Lucie, und Alligatoah war in einer Playlist, die meine Tochter Jascha für mich erstellt hat. Als Saxofonist habe ich auch meine persönlichen Helden, allen voran Jan Garbarek. Den Song von Coltrane habe ich sogar komplett notiert, allerdings als Buchstaben – Noten lesen kann ich nicht.

»A Jazzcomédie« im Juni > **4** im Spielplan



Sie wollen Reinhören? Hier geht's zur Spotify-Playlist

Impressum

Herausgeber Deutsche Oper Berlin – Stiftung Oper in Berlin
Intendant Dietmar Schwarz
Geschäftsführender Direktor Thomas Fehrlé
Generalmusikdirektor Sir Donald Runnicles

Konzept Bureau Johannes Erler & Grauel Publishing / Redaktion
Ralf Grauel; Thomas Lindemann, Tilman Mühlenberg, Marie Grauel /
Redaktion für die Deutsche Oper Berlin Jörg Königsdorf [verantwortlich],
Kirsten Hehmeyer, Marion Mair, Dramaturgie, Marketing / Gestaltung
und Satz Lilian Stathogiannopoulou

Anzeigen und Vertrieb anzeigen@deutscheoperberlin.de
Druck PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Libretto erscheint zehnmal pro Spielzeit
Bestellung und Anregungen libretto@deutscheoperberlin.de

Bildnachweis

Cover Emil Lyders / Editorial Jonas Holthaus / Drei Fragen Simon Pauly /
Gleich passiert's Marcus Lieberenz, Bettina Stöß / Mein Seelenort Emil
Lyders / Neu hier? Rocío Ramos / Wieder hier? privat / Mein erstes Mal
Bettina Stöß / Was mich bewegt Alamy Stock images, Martin Sigmund /
Hinter der Bühne Tom Kühnel / Werkstatt Oper Ruth Tromboukis / Das
Requisit Friederike Hantel / Blick zurück Xiomara Bender / Meine
Playlist Torsten Reiz / Spielplan Bettina Stöß, Eike Walkenhorst,
Stuttgarter Ballett

Auf dem Cover: Bariton Johan Reuter

Wir danken unserem Medienpartner.



Spielplan Juni/Juli 2022



Noch kann die Contessa di Coigny mit gehöriger Strenge und in vollem Ornat die Konversation im Salon ihres Herrschaftssitzes führen, aber die Revolution klopft bereits vernehmlich an die Tür. ANDREA CHENIER > **6** im Spielplan

Juni 2022

1. Juni 2022 | Foyer

**Opernwerkstatt:
DIE MEISTERSINGER
VON NÜRNBERG**

— Erleben Sie eine Werk-
einführung, eine Bühnenprobe
und hören Sie im Anschluss
das Leitungsteam um Jossi
Wieler und Sergio Morabito im
Gespräch zur Inszenierung.

Dauer ca. 2:30 | Eine Pause

2., 5. Juni 2022

TOSCA

Giacomo Puccini

— Mit über einem halben Jahr-
hundert Aufführungsgeschichte
gehört diese TOSCA-Produkti-
on zum Opern-Weltkulturerbe.
Auch nach über 400 Aufführun-
gen ziehen die stimmungsvollen
Bühnenbilder, die die römischen
Originalschauplätze des Stücks
zeigen, immer noch in Bann und
sind ein zeitloser Rahmen für
großes Sänger*innentheater.

Dirigent Nicholas Milton

Regie Boleslaw Barlog

Mit Saioa Hernández, Brian
Jagde, Roman Burdenko u. a.

Dauer 3:15 | Zwei Pausen | 13+

5. Juni: Generationenvorst.

3., 6., 10., 24., 28. Juni;

1., 6., Juli 2022

**Staatsballett Berlin
DORN RÖSCHEN**

**Marcia Haydée /
Pjotr I. Tschaikowskij**

— Der archaische Gegensatz
von Gut und Böse steht im
Zentrum dieses von Ballett-
Legende Marcia Haydée neu
inszenierten Klassikers. Im
Zusammenspiel von Haydées
choreografischer Poesie, der
Musik Tschaikowskij und
der prachtvollen Ausstattung
Jordi Roigs entfaltet das Ballett
den einzigartigen Zauber des
Märchens.

Choreografie Marcia Haydée

Mit Solist*innen und Corps de
ballet des Staatsballetts Berlin,
Schüler*innen der Staatlichen
Ballett- und Artistikschule
Berlin, Orchester der
Deutschen Oper Berlin

Dauer 3:00 | Eine Pause | 6+

Juni 2022

4., 11. Juni 2022

DER SCHATZGRÄBER

Franz Schreker

— Wie fast alle Werke Schrekers stellt auch dieses die Frage nach dem Verhältnis von Fantasie und Realität: Seelenverwandt jagen Els und Elis unterschiedlichen Schätzen nach. Doch selbst der Besitz allen Goldgeschmeides stillt beider Verlangen nicht. Und so geht es auch in dieser Schreker-Oper einmal mehr um das Sehnen selbst, das der Komponist als den eigentlichen »Schatz« bezeichnet.

Dirigent Marc Albrecht

Regie Christof Loy

Mit Elisabet Strid, Daniel Johansson, Tuomas Pursio, Clemens Bieber, Michael Adams, Joel Allison, Michael Laurenz, Thomas Johannes Mayer, Jordan Shanahan, Gideon Poppe, Stephen Bronk, Patrick Cook, Doke Pauwels u. a.
Dauer 2:45 | Eine Pause | 16+

8. Juni 2022

DIE ZAUBERFLÖTE

Wolfgang Amadeus Mozart

— In der Mischung aus Wiener Volkstheater, Freimaurenmysterium und Märchen ist diese Oper die wohl meistgespielte im deutschen Sprachraum und in der farbenfrohen, bildstarken Inszenierung von Günter Krämer ein Favorit unseres Publikums.

Dirigent Dominic Limburg

Regie Günter Krämer

Mit Patrick Guetti, Andrei Danilov, Rainelle Krause, Valeriia Savinskaia, Antonia Ahyoung Kim, Arianna Manganello, Gina Perregrino, Meechot Marrero, Simon Pauly u. a.

Dauer 3:00 | Eine Pause | 10+

10. Juni 2022 | Tischlerei

Aus dem Hinterhalt:

DER SCHATZGRÄBER

— Die Macht der Künste: Worin genau besteht sie? Kurator Elia Rediger lädt Künstler*innen aus Pop, Avantgarde und Bildender Kunst sowie Ensemblemitglieder in die Tischlerei.

Dauer ca.1:30 | Keine Pause

2. Jazz-Festival in der Tischlerei

12. [2x] Juni 2022 | Tischlerei Mit Swing ins Finale – Ein Familienkonzert

— Der Dirigent gibt den Anpfiff, die Musik rollt, die Spannung steigt! Wie in einer Fußballmannschaft geht auch hier nichts ohne perfektes Zusammenspiel. Mit diesen Jugendkonzerten erkunden wir, was eine BigBand und eine Fußballmannschaft gemeinsam haben.

Komposition, Dirigat

Manfred Honetschläger

Texte Rüdiger Ruppert

Moderation Britta Steffenhagen

14. Juni 2022 | Tischlerei A Jazzcomédie

— Henni Nachtsheim (Text) sowie Christian Meyers und Martin Johnson (Musik) präsentieren eine Adaption von Henrik Ibsens »Peer Gynt« frei nach dem Motto »De Peter kimmt«.

16. Juni 2022 | Tischlerei The World of Stevie Wonder

— Worthy Davis (Vocals), Konstantin Reinfeld (Harmonika) und die Funk Brass Explosion spielen Hits der Funk-, Soul- und R&B-Legende in funkigen Arrangements voller Energie von Manfred Honetschläger.

18. Juni 2022 | Tischlerei Viva Latina

— Céline Rudolph (Vocals), Dr. Dietmar Takt (Rezitationen) und die Musiker*innen der Big-Band unter Leitung von Peter Weniger widmen sich der Musik und Lyrik Südamerikas. Ein Frühsommerabend voll Tango, Bossa Nova und Samba.

19. Juni 2022 | Tischlerei Der letzte Mann

— Friedrich Wilhelm Murnaus UFA-Stummfilm-Klassiker aus dem Jahr 1924 ist Legende. Manfred Honetschläger hat den Film nun für die BigBand der Deutschen Oper Berlin neu vertont. Film ab! Musik an!

Juni 2022

12., 18., 26., 29. Juni;
2., 9. Juli 2022

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG

Richard Wagner

Premiere

— In der gewaltigen Werkanlage greift Wagner zurück auf polyphone »altmeisterliche« Techniken, verbindet Lieder und Choräle mit komplexer motivischer Arbeit und kreierte so einen ganz neuen Meistersinger-Ton. Am Schluss steht die Wiederherstellung des Bewährten, die »heile« reine Welt, die Welt der Kunst und der »Kunstkenner«. Dieses Werk nehmen sich Jossi Wieler und Sergio Morabito an, was eine hochinteressante Neuinszenierung verspricht.

Dirigent Sir Donald Runnicles

Regie Jossi Wieler, Sergio Morabito

Mit Johan Reuter, Albert Pesendorfer, Klaus Florian Vogt, Tobias Kehrer, Ya-Chung Huang, Heidi Stober, Annika Schlicht u. a.

Dauer 5:30 | Zwei Pausen

16., 19., 25. Juni 2022

LES VÊPRES SICILIENNES DIE SIZILIANISCHE VESPER

Giuseppe Verdi

— Der als »Sizilianische Vesper« bekannte Aufstand Siziliens gegen seine französischen Besatzer 1282 ließ sich ohne weiteres mit Verdis Gegenwart und der 1830 begonnenen Eroberung und Kolonialisierung Algeriens kurzschließen. Olivier Py verlängert diesen historischen Fokus bis in die fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts.

Dirigent Enrique Mazzola

Regie Olivier Py

Mit Michael Volle, Byung Gil Kim, Tyler Zimmerman, Padraic Rowan, Michael Kim, Hulkar Sabirova, Arianna Manganello, Valentyn Dytiuk, Patrick Guetti, Gideon Poppe, Jörg Schörner

Dauer 3:45 | Eine Pause | 16+

TIPP



»Die Oper ist zweifellos ein gelungener Wurf, und sie ist very british, was nicht nur das Musikalische, sondern auch das Libretto mit seinem trockenen Humor betrifft.«

Berliner Morgenpost

GREEK

27., 28., 31. Aug.;

1. Sept. 2022

Open-Air auf dem Parkdeck

17., 23. Juni 2022

ANDREA CHENIER

Umberto Giordano

— ANDREA CHENIER ist eine der erfolgreichsten Opern der Puccini-Zeit, in der sich auf effektvolle Weise Revolutionslieder wie die »Marseillaise« mit der Intensität des italienischen Verismo zu einem musikalisch unverwechselbaren Tonfall verbinden.

Dirigent John Fiore

Regie John Dew

Mit Martin Muehle, Juan Jesús Rodríguez, Anja Harteros, Irene Roberts, Annika Schlicht, Padraic Rowan, Philipp Jekal, Patrick Cook, Samuel Dale Johnson, Burkhard Ulrich u. a.

Dauer 2:30 | Eine Pause | 13+

20. Juni 2022, 11.00 & 18.00 Uhr

The Young Person's Guide to the Orchestra

Benjamin Britten

— Begleitend zu Britten's Variationen und Fuge zu einem Thema von Purcell findet eine Instrumentenausstellung zum Ausprobieren im Foyer statt.

Dirigent Dominic Limburg

Juni/Juli 2022

22. [2x], 23. [3x],

**24. [3x] Juni 2022 | Tischlerei
Knirpskonzerte**

— In gemütlichem Rahmen sind Kinder zwischen 3 und 4 Jahren eingeladen, neue Klangwelten zu erleben, mitzumachen, sich zu bewegen und sich von den Klängen der Musiker*innen verzaubern zu lassen.

Konzept, Moderation

Evi Nakou, Anna von Gehren

Mit Musiker*innen des Orchesters

Dauer 0:45 | Keine Pause | 3+

27., 30. Juni; 3., 7. Juli 2022

**LES CONTES D'HOFFMANN
HOFFMANNS
ERZÄHLUNGEN**

Jacques Offenbach

— Mit seiner Oper setzte Offenbach der Hoffmann-Begeisterung ein bleibendes Denkmal. Als Protagonist seiner eigenen Geschichten verfolgt der Dichter die Auswüchse seiner Fantasie zwischen Alkohol und Liebesschmerz, singenden Puppen und Schauersionen.

Dirigent Emmanuel Villaume

Regie Laurent Pelly

Mit Robert Watson, Heather Engebretson, Erwin Schrott, Jana Kurucová, Andrew Dickin-son, Gina Perregrino, Burkhard Ulrich, Tobias Kehrer, Dean Murphy, Tyler Zimmerman, Michael Kim

Dauer 3:50 | Zwei Pausen | 15+
3. Juli: Generationenvorst.

1., 2. Juli 2022 | 15.00

Präsentation des Kinderclubs

1., 2. Juli 2022 | 20.00

**Präsentation des Jugendclubs
Tischlerei**

Meins, Deins, Unser

— Was gehört mir? Was gehört dir? Wann bist du bereit zu teilen? Durch Improvisation, Musik und Text erkunden die Mitglieder des Kinder- und Jugendclubs, wie sich diese Fragen in ein Musiktheaterstück verwandeln.

Musikworkshops

Sophia Baltatzi, Evi Nakou

**Theater-, Puppenspiel-
workshops**

Cornelia Fleck, Suse Wächter

Mit Kindern und Jugendlichen der Spielclubs

Dauer 1:10 | Keine Pause | 9+

Juli 2022

5., 8. Juli 2022

CARMEN

Georges Bizet

— Als «Operette mit bösem Ende» bezeichnete Bizet seine Oper: Das Einzigartige an CARMEN ist die Mischung aus romantischer Oper, realistischem Drama und Offenbach-Operette. Tandbergs Inszenierung erzählt die Geschichte in kraftvollen Bildern, die immer wieder zwischen Schock, Groteske und großem Gefühl wechseln.

Dirigat Dominic Limburg

Regie Ole Anders Tandberg

Mit Irene Roberts, Meechot Marrero, Arianna Manganello, Valeriia Savinskaia, Matthew Newlin, Samueol Park, Byung Gil Kim, Joel Allison, Ya-Chung Huang, Dean Murphy

Dauer 3:15 | Eine Pause | 14+

8. Juli 2022 | Tischlerei

Aus dem Hinterhalt: DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG

— Die Macht der Künste: Worin genau besteht sie? Kurator Elia Rediger lädt Künstler*innen aus Pop, Avantgarde und Bildender Kunst sowie Ensemblemitglieder in die Tischlerei, um diesmal Wagners Oper in den Hinterhalt zu locken.

Dauer ca.1:30 | Keine Pause

**Die Saison 2021/22 endet
am 9. Juli 2022**

Saisonbeginn 2022/23

Der Orchestergraben wird in den Sommermonaten saniert. Deshalb wird die Deutsche Oper Berlin auf dem Parkdeck und in der Tischlerei, im Konzerthaus, in der Philharmonie und im Tempodrom spielen.

27., 28., 31. Aug.;

1. Sep. 2022

Open-Air auf dem Parkdeck

GREEK

Mark-Anthony Turnage

– Mit GREEK kommt der große antike Mythos von König Ödipus in der Gegenwart an: Als Oper auf dem Parkdeck, ein Open-Air-Spektakel zwischen skurrilem Witz und tragischer Wucht, inszeniert von Pinar Karabulut.

Dirigentin Yi-Chen Lin

Regie Pinar Karabulut

Mit Dean Murphy, Rebecca Jo Loeb, Seth Carico, Heidi Stober u. a.

Dauer 1:30 | Keine Pause | 13+

3., 4. Sep. 2022

Open-Air auf dem Parkdeck

Opera Lounge

– Lernen Sie direkt zu Saisonbeginn unsere Stipendiat*innen kennen, die das Ensemble der Deutschen Oper ergänzen und vervollständigen. In unsere Opera Lounge bringen sie gemeinsam mit Ensemblemitgliedern ihre Lieblingsmelodien mit: Ob Opernarie, Musical-Song oder Volkslied – Sie können sich auf einen ungewöhnlichen Stilmix freuen.

Mit Sua Jo, Arianna Manganello, Hyeyoung Moon sowie Meechot Marrero, Andrei Danilov, Attilio Glaser, Patrick Guetti u. a.

Dauer 2:00 | Keine Pause | 12+

September 2022

5. Sep. 2022 | Konzerthaus EINE FLORENTINISCHE TRAGÖDIE

Alexander von Zemlinsky [konzertant]

– Marc Albrecht, der Deutschen Oper Berlin seit vielen Jahren eng verbunden, hat in den letzten Jahren hier Korngolds DAS WUNDER DER HELIANE und Schrekers DER SCHATZGRÄBER musikalisch geleitet. Nun dirigiert er neben Zemlinskys Einakter EINE FLORENTINISCHE TRAGÖDIE Korngolds Suite zu Shakespeares »Viel Lärmen um Nichts« und Alban Bergs »Sieben frühe Lieder«.

Dirigent Marc Albrecht

Mit AJ Glueckert, Wolfgang Koch, Jennifer Holloway u. a.
Orchester der Deutschen Oper Berlin

Dauer 2:30 | Eine Pause | 13+

7. Sep. 2022 | Philharmonie Musikfest Berlin

Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 2
für Orchester, Solostimme und gemischten Chor

Dirigent Sir Donald Runnicles

Chöre Jeremy Bines

Orchester und Chor der Deutschen Oper Berlin

Sopran Heidi Stober

Alt Judit Kutasi

Dauer 1:30 | Keine Pause

8., 11., 12. Sep. 2022 Open-Air auf dem Parkdeck Best of CARMEN

Georges Bizet

– Die packende Geschichte einer Frau, die sich allen gesellschaftlichen Zwängen verweigert, und eines Mannes, der diese Frau um jeden Preis besitzen will, dazu einige der berühmtesten Melodien der Operngeschichte – das ist das Erfolgsrezept von CARMEN, das sich im »Best of« in verdichteter Form erleben lässt.

Dirigent Dominic Limburg

Szen. Einrichtung

Silke Sense

Moderation Markus Brück

Mit Maire Therese Carmack, Matthew Newlin, Joel Allison, Maria Motolygina u. a.

Dauer 1:40 | Keine Pause | 12+

September 2022

3. Jazz-Festival in der Tischlerei

9. Sep. 2022 | Parkdeck

Broadway-Jazz

– Sänger*innen des Ensembles widmen sich den Songs von Cole Porter zusammen mit der Jazzcombo.

10. Sep. 2022 | Parkdeck

The Funky Dance Night

– The Funk Brothers spielen Musik von Prince bis James Brown. Solistin: Pat Appleton.

10. Sep. 2022 | Tischlerei u.a.

Playground

– Tischlerei und Kulissenmagazin werden zur Bühne für progressive Bands, die Jazz zeitgemäß interpretieren und mit tanzbarem Sound über ihn hinausweisen.

11., 12. Sep. 2022 | Tischlerei

Die Ballade von Robin Hood

– Jazzmusik ist nicht nur etwas für Erwachsene: Komponist Martin Auer, Rezitator Christian Brückner und die BigBand wenden sich einem Kinderliteratur-Klassiker zu.

12. Sep. 2022 | Tischlerei

Ella again

– »Ihr Talent ist wie der Horizont: Je näher du ihm kommst, desto weiter entfernt er sich.« Ella Fitzgerald in Rezitation und Musik.

13. Sep. 2022 | Tischlerei

Herz der Finsternis

– Joseph Conrad entwirft ein vielschichtiges Bild Zentralafrikas auf dem Höhepunkt des Kolonialismus und schildert die hemmungslose Ausbeutung des Kontinents in düster-suggestiven Farben. Es spricht Ben Becker.

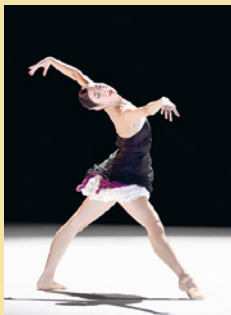
14. Sep. 2022 | Tischlerei

A Souljourney

– Die BigBand der Deutschen Oper Berlin begibt sich unter der Leitung von Manfred Honetschläger auf eine Reise durch die Geschichte vom Gospel zum Soul. Und wie immer bestimmen dann fette Bläsersounds, soulige Stimmen und groovende Beats die Musik auf der Tischlerei-Bühne.

September 2022

TIPP



»Nach drei Stunden ist das begeisterte Publikum hellwach und feiert das Stuttgarter Ballett, als wär' der vielseitige Abend das reinste Vergnügen.«

Die Deutsche Bühne

Pure Bliss Stuttgarter Ballett

22., 23., 24. Sept. im Tempodrom

19. Sep. 2022 | Philharmonie Musikfest Berlin

Charles Mingus: Epitaph

– Der Bassist Charles Mingus, eine der ganz großen Ikonen des Jazz, komponierte 1962 eine ungewöhnliche Suite, halb Jazz, halb Neue Musik. Erst 1989 uraufgeführt, hat dieses abendfüllende Werk Kultstatus, ist aber nur selten im Konzertsaal zu erleben.

Dirigent Titus Engel

Mit Randy Brecker; BigBand

22., 23., 24. Sep. 2022

Pure Bliss

Gastspiel | Tempodrom

– Mit einem dreiteiligen Ballettabend präsentiert sich das legendäre Stuttgarter Ballett. Auf dem Programm stehen drei Choreografien des Schweden Johan Inger: Musikalisch spannt sich der Bogen von Keith Jarrett bis Tschaikowskij. Erleben Sie »Out of Breath«, »Bliss« und »Aurora's Nap«.

Choreografien Johan Inger

Karten, Preise, Adressen

Tageskasse

Mittwoch bis Samstag
von 12.00 Uhr bis 19.00 Uhr.
An Feiertagen geschlossen.

Abendkasse

1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. Keine Abendkasse bei Vorstellungen in der Tischlerei

Buchen Sie jederzeit bequem im Webshop

Online buchen und E-Tickets ausdrucken oder auf mobilem Endgerät vorzeigen!

Kaufen Sie Ihre Karten am Telefon

Mo–Sa 9.00–20.00 Uhr
So, Fei 12.00–20.00 Uhr
T +49 30 34384 343

Besucher*innen mit Behinderung

Unsere Oper ist barrierefrei.
Infos: T + 49 30 34384 343

Der Spielplan mit aktuellen Besetzungen und Preisen



Preiskategorien

A: €16,00–€70,00
B: €20,00–€86,00
C: €24,00–€100,00
D: €26,00–€136,00
E: €32,00–€180,00

Generationenvorstellungen

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren: €10,00 / Rentner und Pensionäre: €25,00

Freie Platzwahl

bei allen Vorstellungen im Foyer, in der Tischlerei sowie bei der Opernwerkstatt

Die Deutsche Oper Card

... berechtigt Sie zum vorgezogenen Vorverkauf für alle Vorstellungen und gewährt Ihnen eine Ermäßigung von 25% für 2 Karten je Vorstellung der Preiskategorien A bis E (ausgenommen Fremd-, Tischlerei- und Foyervorstellungen). Sie kostet pro Saison €75,00.

Alle weiteren Ermäßigungen finden Sie auf unserer Website.



Yorck
On Demand



2 Zimmer, Küche, Yorck.

Dein Lieblingskino kommt nach Hause: Erlebe handverlesene
Filme aus dem Yorck Programm, natürlich im Original.
Und das Beste: du zahlst nur, was du auch sehen willst.
Jetzt auf yorck.de/ondemand

Unterstützt von

medienboard
BerlinBrandenburg

Juni 2022

Juni				
1	Mi	18.30	Opernwerkstatt: MEISTERSINGER	5
2	Do	19.30	TOSCA	C
3	Fr	19.30	Staatsballett Berlin DORNRÖSCHEN	D
4	Sa	15.30	Führung auch am 25. Juni	5
		19.30	DER SCHATZGRÄBER	C
5	So	18.00	TOSCA Generationenvorstellung 13+	C
6	Mo	18.00	Staatsballett DORNRÖSCHEN Familie	D
8	Mi	19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	B
10	Fr	19.00	Staatsballett DORNRÖSCHEN Familie	D
1		21.00	Hinterhalt: SCHATZGRÄBER Tischlerei	20/10
11	Sa	14.00	Führung Treffpunkt Kassenhalle	5
		15.30	Familienführung Treffpunkt Kassenhalle	5
		19.30	DER SCHATZGRÄBER	C
2	12	So	15.00 Jazz-Festival: Swing ins Finale Tischl.	20/15
3			16.00 DIE MEISTERSINGER	E
			VON NÜRNBERG Premiere	
		18.00	Jazz-Festival: Swing ins Finale Tischl.	20/15
4	14	Di	20.00 Jazz-Festival: A Jazzcomédie Tischl.	20/15
5	16	Do	19.00 LES VÊPRES SICILIENNES	D
		20.00	Jazz-Festival: Stevie Wonder Tischl.	20/15
6	17	Fr	19.30 ANDREA CHENIER Wiederaufnahme	C
	18	Sa	16.00 DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG	D
		20.00	Jazz-Festival: Viva Latina Tischlerei	20/15

Juni 2022

19	So	19.00	LES VÊPRES SICILIENNES	D	
		20.00	Jazz-Festival: Der letzte Mann Tischl.	20/15	
7	20	Mo	18.00	Jugendkonzert: A Young Person's Guide to the Orchestra auch 11.00	16/8
22	Mi	14.30	Knirpskonzert Tischlerei auch 16.00	5	
23	Do	10.30	Knirpskonzert auch 14.30, 16.00	5	
		19.30	ANDREA CHENIER	C	
24	Fr	10.30	Knirpskonzert auch 14.30, 16.00	5	
		19.30	Staatsballett Berlin DORNRÖSCHEN	D	
25	Sa	19.00	LES VÊPRES SICILIENNES	D	
26	So	16.00	DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG	D	
8	27	Mo	18.30	LES CONTES D'HOFFMANN	C
28	Di	16.00	Training zum Zuschauen	5	
		19.00	Staatsballett Berlin DORNRÖSCHEN	C	
29	Mi	17.00	DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG	D	
30	Do	18.30	LES CONTES D'HOFFMANN	C	

Juli/August 2022

Juli

1	Fr	15.00	Meins, Deins, Unser – Präsentation Kinderclub Tischlerei	5	9
		19.30	Staatsballett Berlin DORNRÖSCHEN	D	
		20.00	Meins, Deins, Unser – Präsentation Jugendclub Tischlerei	5	
2	Sa	15.00	Meins, Deins, Unser – Präsentation Kinderclub Tischlerei	5	
		16.00	DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG	D	
		20.00	Meins, Deins, Unser – Präsentation Jugendclub Tischlerei	5	
3	So	18.30	LES CONTES D'HOFFMANN Generationenvorstellung 15+	C	
5	Di	19.30	CARMEN	B	10
6	Mi	19.00	Staatsballett Berlin DORNRÖSCHEN	C	
7	Do	18.30	LES CONTES D'HOFFMANN	C	
8	Fr	19.30	CARMEN	B	11
		21.00	Aus dem Hinterhalt: DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG	20/10	
9	Sa	16.00	DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG	D	

– Sommerpause –

August

27	Sa	19.30	GREEK Parkdeck auch am 28. / 31. Aug.	30/20
----	----	-------	--	-------

September 2022

September				
1	Do	19.30	GREEK Parkdeck	30/20
3	Sa	19.30	Opera Lounge Parkdeck auch 4. Sep.	15/10
5	Mo	20.00	EINE FLORENTINISCHE TRAGÖDIE [konzertant] Konzerthaus	A
7	Mi	20.00	Mahler: 2. Sinfonie Philharmonie	A
8	Do	19.30	Best of CARMEN Parkdeck	25/20
9	Fr	19.30	Jazz-Festival: Broadway-Jazz Parkdeck	20/15
10	Sa	19.30	Jazz-Festival: The Funky Dance Night Parkdeck	20/15
		20.30	Jazz-Festival: Playground Tischlerei u. a.	*
11	So	16.00	Jazz-Festival: Robin Hood Tischlerei	20/15
		19.30	Best of CARMEN Parkdeck	25/20
12	Mo	10.30	Jazz-Festival: Robin Hood Tischlerei	20/15
		19.30	Best of CARMEN Parkdeck	25/20
		20.00	Jazz-Festival: Ella again Tischlerei	20/15
13	Di	20.00	Jazz-Festival: Herz der Finsternis Tischl.	20/15
14	Mi	20.00	Jazz-Festival: A Souljourney Tischl.	20/15
16	Fr	20.00	1. Tischlereikonzert	16/8
19	Mo	20.00	Epitaph Philharmonie	A
22	Do	19.30	Stuttgarter Ballett Pure Bliss Tempodrom auch am 23. / 24. Sep.	B
27	Di	20.00	LAKMÉ [konzertant] Philharmonie	A

Unser Service für Sie

Libretto-Abo



Möchten Sie unser Libretto geschickt bekommen?

Dann schreiben Sie uns eine E-Mail oder rufen Sie uns an.
libretto@deutscheoperberlin.de,
+49 30 343 84 343

Website



Alles zu aktuellen Vorstellungen der Saison 2021/22 und 2022/23. Der allgemeine Vorverkauf für die Saison 2022/23 läuft bereits.

Newsletter



Abonnieren Sie unseren Newsletter und erhalten Sie mehrmals im Monat Spielplan-Updates und Highlights.

Social Media



Ihre tägliche Portion Oper – frisch in den Timelines von Facebook, Instagram, Twitter und YouTube: Exklusive News, topaktuelle Informationen, Veranstaltungshinweise und jede Menge Fotoeindrücke und Video-Features. Näher an uns dran sind Sie nur vor Ort.

Live-Audiodeskription



... für blinde und sehbehinderte Gäste bieten wir bei ausgesuchten Vorstellungen an.
Telefonische Spielplanansage: +49 30 27908776. Karten zu € 25,00 sind zu bestellen per E-Mail an info@deutscheoperberlin.de

Kontakt



Deutsche Oper Berlin
Bismarckstraße 35
10627 Berlin
+49 30 343 84 343
info@deutscheoperberlin.de
www.deutscheoperberlin.de

Ganz aktuell!



www.deutscheoperberlin.de



DEUTSCHE OPER BERLIN